

**Schlussbericht Freiraumbeitrag
Marc Streit**

Der Freiraumbeitrag hat mir ermöglicht, dass ich vom 3. Oktober 2015 bis am 26. Februar 2016 Los Angeles erkunden konnte. Ich habe während meinem Aufenthalt an der Westküste zahlreiche spannende Leute und Institutionen kennengelernt. Ich hatte bereits Ende Oktober die Möglichkeit, während einem Wochenende im Kunstraum Commonwealth & Council und bei der Tom of Finland Foundation eine Reihe von long-durational Performances zu organisieren. Mir ist es mit der Unterstützung von swissnex San Francisco, Pro Helvetia, Kultur Stadt Zürich und Corodis gelungen, mehrere Schweizer und US KünstlerInnen sowie einen Theoretiker für diesen Anlass nach Los Angeles zu holen. Marie-Caroline Hominal, Daniel Hellmann, Urs August Steiner, Jack Halberstam, Valérie Reding und Mica Sigourney sind zu diesem Event nach Los Angeles gereist.

Durch diese Serie von Performances konnte ich mich als Kurator für zeitgenössische Performance und Tanz zum ersten Mal in der Stadt sichtbar machen. Es folgte gleich nach diesem Wochenende eine Anfrage für die Kuration des internationalen Performance und Tanzprogramms für die Queer Biennial II. Die Queer Biennial II hat im Juni 2016 in Los Angeles stattgefunden. Ich konnte während den fünf Monaten die Zeit nutzen um Spielstätten und lokale Partner zu finden. Ebenso habe ich mit Brian Getnick von Native Strategies im Rahmen der Biennial eine Reihe von Vorträgen und Gesprächen mit AkademikerInnen und KünstlerInnen aus aller Welt organisiert. Native Strategies sind thematische, performative Konversationen und Vorträge, welche aufgezeichnet und anschliessend als Publikation veröffentlicht werden.

Ich war also im Juni 2016 erneut in Los Angeles und konnte nachstehende Persönlichkeiten im Rahmen der Queer Biennial II präsentieren:

Simone Aughtterlony, François Chaignaud, Daniel Hellmann, Keith Hennessy, Monique Jenkinson, Valérie Reding, Ivan Monteiro, Gage of the Boone, Jennifer Doyle, Nao Bustamante, Rafa Esparza, Ron Athey und Mica Sigourney.

Aufgrund der vielen Treffen und Verhandlungen konnte ich ein fundiertes Netzwerk aufbauen. Ebenso habe ich neue Möglichkeiten zur Umsetzung von Projekten kennengelernt und spannende Partner gewonnen.

Los Angeles pflegt einen starken diskursiven Dialog in der zeitgenössischen Kunst und den agierenden Akteuren. Ich habe wöchentlich Vorträge und Diskussionen von namhaften Dozierenden besucht, was mir eine neue und sehr inspirierende Perspektive vermittelt hat.

LA zählt 140 Nationen, die in den letzten 30 Jahren immigriert sind. Die ausgeprägte Diversität trägt dazu bei, dass oft wesentlich politischer und sorgfältiger argumentiert werden muss als hier in der Schweiz.

Ich bin nun seit einigen Monaten wieder hier in Zürich und konnte gleich nach meiner Rückkehr im März 2016 die 5. Ausgabe von zürich moves! veranstalten. Es war sehr wichtig für mich diesen nahtlosen Übergang zu haben, da ich grundsätzlich gerne in Los Angeles geblieben wäre. Dennoch lernte ich meine privilegierte Situation hier in Zürich erneut schätzen und danke der Fachstelle Kultur ganz herzlich für diese wunderbare Möglichkeit.

Bestimmt werde ich die Beziehungen in Kalifornien weiter pflegen und auch weitere Projekte mit Schweizer KünstlerInnen veranstalten.